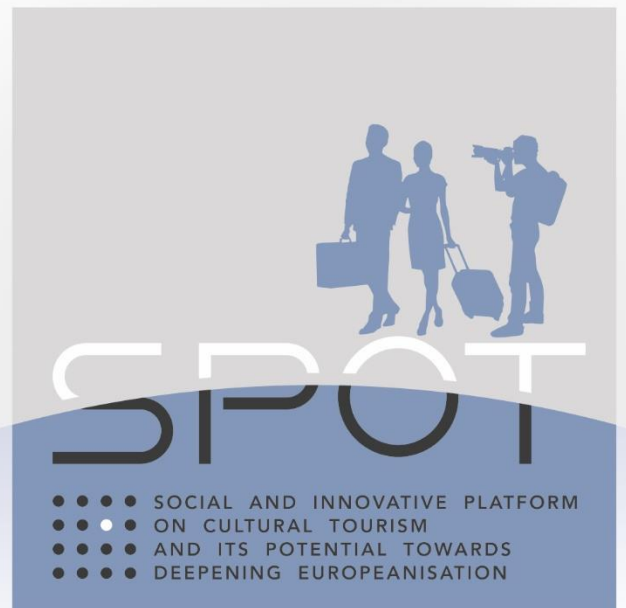


AUSTRIA

PolicyBRIEF

September 2022 | SPOT Policy Brief #18a



www.SPOTprojectH2020.eu

Kulturtourismus an der Steirischen Eisenstraße

Autoren: Jörn Harfst, Jasmin Sandriester, Carmen Kern

Zusammenfassung

Seit Jahrhunderten ist die Steirische Eisenstraße von Bergbau und Stahlverarbeitung geprägt. Noch heute zeichnet sie sich durch eine aktive Industrie mit internationalem Ruf aus. Wie auch andere Industrieregionen Europas besitzt sie eine einzigartige Kulturlandschaft, geprägt von materiellem und immateriellem industriellem Erbe, wobei ihre Lage inmitten der Alpen noch einen zusätzlichen Reiz darstellt. Der Erzberg kann dabei als „USP“ der Region gesehen werden, denn er ist einer der wenigen öffentlich zugänglichen Tagebaue Europas. Die damit verbundenen touristischen Angebote wie die „Abenteuer Erzbergtour“, jährliche Sportevents wie das „Erzbergrodeo“ und der nahe gelegene UNESCO Global Geopark „Eisenwurzten“ unterstreichen den Charakter einer erlebnisreichen Tourismusdestination auch über die steirischen Grenzen hinaus.

Außerdem ist die Region von einem engen, aber effektiven Akteurs-Netzwerk geprägt, welches verschiedene Interessengruppen umfasst. Dazu zählen sowohl private AkteurInnen, Unternehmen, Vereine, als auch die Universität sowie politische VertreterInnen. Aufgrund des starken Bündnisses der KernakteurInnen, der stabilen politischen Konstellation sowie der Verwurzelung der agierenden Personen in monostrukturierten Branchen ist das Netzwerk jedoch eher exklusiv. Hinzu kommt, dass für die regionalen AkteurInnen, vor allem aus der Politik, der Tourismus von geringerer Bedeutung ist. Im Allgemeinen kann festgehalten werden, dass es an einer breit aufgestellten Zusammenarbeit der TourismusakteurInnen und einem angemessenen Destinationsmanagement bisher eher fehlte.



Horizon 2020

This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No. 870644

Facebook: @SPOTprojectH2020
Twitter: @H2020Spo

Obwohl die Region reich an kulturellem Erbe ist, stellt sie jedoch keine typische und leicht zu vermarktende Destination dar: Das industrielle Image, der Mangel an touristischen Dienstleistungen und Investitionen in Infrastruktur sowie die unterschiedlichen Interessen der beteiligten AkteurInnen hemmen die weitere Entwicklung. Auch aufgrund der harten Konkurrenz am heimischen Tourismusmarkt stellt die Inwertsetzung kultureller Potenziale eine zunehmend wichtige Herausforderung dar. Die Stärkung der Zusammenarbeit, die Förderung der regionalen Identifikation, die Nutzung innovativer Marketingstrategien sind erforderlich, um z.B. auch Einheimische in die touristische Zielgruppe zu inkludieren sowie neue Arbeitsplätze zu schaffen. Hierzu müssen in naher Zukunft Lösungswege von den regionalen AkteurInnen gefunden werden, um das Ziel eines nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Tourismusprodukts zu erreichen.

1. Der Kulturtourismus an der Steirischen Eisenstraße

Obwohl Kulturerbe, sowohl materiell als auch immateriell, schon immer ein wichtiges Element in der Tourismusindustrie gewesen ist, scheint es heutzutage noch zusätzlich an Bedeutung gewonnen zu haben. Dies kommt auch der Steirische Eisenstraße zugute, da sie eine Reihe materieller und immaterieller Kulturgüter besitzt, die oft (aber nicht ausschließlich) auf ihrer industriellen Vergangenheit beruhen, und eines dabei sogar von der UNESCO zertifiziert wurde. Der Großteil dieses Erbes wird vom regionalen Museumsverband, einem kulturellen Netzwerk aus 12 lokalen Museen, bewahrt und ausgestellt. Von großer Bedeutung ist die Kunsthalle in Leoben, welche regelmäßig Ausstellungen organisiert und auch eine große Reichweite mit (inter-)nationalem Publikum aufweist. Zu den Sehenswürdigkeiten Leobens zählt ebenso das historische Stadttheater. Des Weiteren ist die Stadt auch eine beliebte Location des MICE-Tourismus, welches 2022 durch die Eröffnung des neuen Kongresszentrums nochmals eine Aufwertung erfahren hat. Als das unbestrittene Alleinstellungsmerkmal der Region kann man jedoch den Erzberg mit seinen vielfältigen touristischen Angeboten bezeichnen. Neben der musealen Zurschaustellung bergbaulicher Traditionen und Bräuche erfreut sich die Kombination von Kultur und Kunst großer Beliebtheit und birgt auch die Chance eines wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels.

So existiert in der Region die Kulturinitiative „eisenerZ*ART“, die sich zum Ziel gesetzt hat, die besondere Essenz des Ortes und seiner BewohnerInnen neu zu entdecken, indem sie traditionelle Kulturformen mit moderner Kunst verbindet. Als ein weiteres gutes Beispiel kann das jährliche „Rostfest“, genannt werden, ein



Festival für regionale Impulse, das versucht, eine alternative Subkultur in der Stadt Erzberg zu etablieren. Ebenso hat die Region ein Qualitätssiegel für regionale Produkte eingeführt, welches unter „Genussreich“ vermarktet wird. Neben dem alljährlichen Motorcross-Event „Erzbergrodeo“ stellt der Einblick in die Realitäten der modernen Industrieproduktion für BesucherInnen ein weiteres touristisches Highlight dar (Gösser, VOEST).

Abbildung 1: Eisenstraßen-Song von Gebrüder Jakob, © Stefan Lozar





Abbildung 2: GANGART – Montanistische Performance am Erzberg
Kunstprojekt von Lawine Torrè © für die eisenerZ*ART 2012 im Auftrag der VA Erzberg GmbH

1.1. Chancen und Risiken der touristischen Inwertsetzung

Der Kulturtourismus hat dazu beigetragen, die lokale Wirtschaft der Steirischen Eisenstraße, abseits der Industrie und industrienaher Dienstleistungen, zu diversifizieren. Ebenso konnte das Image der Region aufgewertet werden – von einer „rostigen“ Industrieregion hin zu einer Erholungsregion mit attraktiver Stadtlandschaft, aktiven Naturerlebnissen sowie MICE-Aktivitäten. Dieses Angebot lässt sich mit anderen, bestehenden touristischen Produkten des industriellen Erbes, wie der Museumsroute, gut kombinieren. Holistisch betrachtet entsteht ein touristisches „Package“, welches das industrielle Erbe der Region repräsentiert und Anreiz für einen Besuch liefert. Die Industriekultur stellt so ein wichtiges „Add-on“ bzw. Nebenprodukt zu den dominanten Tourismusformen (Natur, Sport) dar. Jedoch muss auch festgehalten werden, dass der Tourismus im Vergleich zu anderen Regionen der Steiermark nur einen kleinen Beitrag zur Wirtschaft der Region leistet. Bereits vor COVID-19 konnte ein Rückgang der Beschäftigung im Tourismussektor verzeichnet werden. Ebenso existiert ein schwerwiegender Mangel an qualifiziertem Dienstleistungspersonal, mit negativen Auswirkungen auf Öffnungszeiten, Qualität und langfristige Perspektiven der Unternehmen. Während die touristischen Hot-Spots in der Region verstreut sind, befindet sich die touristische Kerninfrastruktur (z.B. Hotels) hauptsächlich in und um den urbanen Raum Leobens. Jedoch sind viele davon investitionsbedürftig und stoßen schnell an ihre Kapazitätsgrenzen. So waren manche der touristischen Ziele in der Region beispielsweise während der Pandemie nicht in der Lage größere BesucherInnenströme zu bewältigen, was sich speziell in Parkplatzmangel und der Schließung (bzw. eingeschränkten Öffnungszeiten) von Gastronomie und anderen DienstleisterInnen, äußerte.

Diese Probleme sind für die Region selbst nicht neu und unterscheiden sich in ihren Herausforderungen wie dem schwierigen Image, geringer Servicebereitschaft, fehlenden Investitionen und Defiziten im Tourismusmanagement nicht von vielen anderen Industrieregionen Europas. Das resultierende kulturtouristische Produkt adressiert eher einen Nischenmarkt, der jedoch aufgrund der Nachfrage von unentdeckten Orten mit günstigerem Preisniveau sowie der Suche nach „experiences“ und traditionellem Handwerk das Potential birgt, zukünftig mehr Interesse zu wecken.



Horizon 2020

This project has received funding from the European Union's
Horizon 2020 research and innovation programme
under grant agreement No. 870644

2. Maßnahmen

Es ist festzuhalten, dass die Herausforderungen des Kulturtourismus in Industriestädten und -regionen spezifisch und mehrdimensional sind. So erfordern sie ortsbezogene, auf die Bedürfnisse der Region zugeschnittene Lösungen, die von einer Vielzahl an AkteurInnen adressiert werden sollten. Die Steirische Eisenstraße zeichnet sich durch ein enges, aber effektives Akteurs-Netzwerk aus, das verschiedene Gruppen der Region umfasst, welche stark miteinander verbunden sind. Dies erschwert den Neuzugang und verleiht den gegensätzlichen Interessen zwischen einzelnen AkteurInnen oder Gemeinden zusätzliches Gewicht.

In Hinblick auf den eher geringen politischen Stellenwert des Themas Tourismus in der Region ist ein kohärenteres Vorgehen unerlässlich. Die AkteurInnen sollten eine langfristige, ganzheitliche Strategie anstreben, die verschiedene touristische Tätigkeitsfelder berücksichtigt und dabei eine Vielzahl an AkteurInnen mit unterschiedlichem Hintergrund und aus verschiedenen Bereichen zusammenführt, z.B. Jugend- und Kulturerbeeinrichtungen, Privatunternehmen und Verwaltung. Zusätzlich sollte der bestehende USP gestärkt werden und die Region sich im Bereich des Kulturtourismus eindeutig in ihrer Marktnische positionieren. Dazu bedarf es professionellerer Strukturen auf regionaler Ebene und eine engere Zusammenarbeit mit dem Steiermark-Tourismus. Die neuen Destinationsmanagement-Strukturen stellen einen wichtigen Schritt in diese Richtung dar, aber die Erstellung des neuen Leitbildes der Destination Erzberg-Leoben erfordert ein breiteres Engagement der Stakeholder, sowohl der Zivilgesellschaft als auch politischen AkteurInnen, um ein stärkeres, erkennbares Image der Region zu schaffen. Weiter sollte ein inklusiver Ansatz verfolgt werden, um neben den bereits bestehenden einflussreichen touristischen AkteurInnen (siehe Leuchtturmmodell) auch für kleinere Kulturerbeeinrichtungen einen Mehrwert zu schaffen.

Kontakt

Wolfgang Fischer, Universität Graz, wolfgang.fischer@uni-graz.at

Jörn Harfst, Universität Graz, joern.harfst@uni-graz.at



Project Identity

Project name	Social and innovative Platform on Cultural Tourism and its potential towards deepening Europeanisation (SPOT)
Coordinator	Prof. Milada Šťastná, Ph.D. Mendel University in Brno, Czech Republic milada.stastna@mendelu.cz
Consortium	Mendel University in Brno, Czech Republic Bar Ilan University, Ramat Gan, Israel Institute of Geography of the Romanian Academy, Bucharest, Romania Leibniz Institute of Ecological Urban and Regional Development, Dresden, Germany CERS Institute for Regional Studies, Győr, Hungary Wageningen University & Research, Wageningen, Netherlands Tallinn University, Estonia Karl Franzens University of Graz, Austria University of Aberdeen, United Kingdom University of the Aegean, Mitiline, Greece University of Barcelona, Spain University of Verona, Italy University of Wrocław, Poland University of Ljubljana, Slovenia Constantine the Philosopher University, Nitra, Slovakia
Duration	36 months
Funding Scheme	H2020-SC6-TRANSFORMATIONS-2019
Budget	3 000 000 EUR
Website and social networks	www.SPOTprojectH2020.eu fb: @SPOTprojectH2020 twitter: @H2020Spo
For more information	Contact – Dissemination team: spotprojecth2020@gmail.com

Horizon 2020



*This project has received funding from the European Union's
Horizon 2020 research and innovation programme
under grant agreement No. 870644*

Disclaimer:

The content of this document reflects only the authors' view. The European Commission and its Research Executive Agency are not responsible for any use that may be made of the information it contains.



Horizon 2020

*This project has received funding from the European Union's
Horizon 2020 research and innovation programme
under grant agreement No. 870644*